

Zeittafel - Ortsteil Klingenberg

1351	Erste urkundliche Erwähnung des Ortes "Clingendorf"
1600	250 - 300 Einwohner
1632	Während des 30-jährigen Krieges stand Klingenberg in Flammen
1633	Pestopfer waren zu beklagen
1716	Ein Großfeuer vernichtete fast das ganze Dorf
1740	Neubau der Kirche
1798	Vier Klingenberger erwarben vom Rittergut Land um Häuser zu bauen. 1806 wurde das erste Haus fertiggestellt - Neuklingenberg entstand (ursprünglich "die neuen Häuser genannt")
1838	Klingenberg erhielt die Selbstverwaltung
1852	Bau der Klingenberger Schule
1861	920 Einwohner
1862	Bau der Eisenbahnlinie und des Bahnhofes Klingenberg-Colmnitz
1884	Gründung des Billardclubs im Gasthof "Sachsenhof"
1888	Gründung des Lesevereines
1890	Gründung des Turnvereines "Vorwärts"
1891	Gründung des Naturheilvereines
1895	Bau der zweiten Schule
1897	schweres Hochwasser in Klingenberg
1897	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Klingenberg
1898	Bau der Kleinbahnlinie Klingenberg-Frauenstein
1909 - 1914	Bau der Talsperre Klingenberg
1911	Grundsteinlegung für die 42 m hohe Staumauer
1911	Bau der Streichholzbrücke
1913	Am 24. Dezember wurde das erste Wasser in den Stausee gelassen
1919	Gründung des Neuen Bahnhofesangvereines, der sich ab 1920 den Namen "Liedertafel" gab
1920	Klingenberg erhielt elektrische Straßenbeleuchtung
1921	Gründung des Arbeitergesangvereines "Freie Sänger"
1924	Neubau der Streichholzbrücke aus Eisenbeton
1925	Bau einer neuen und größeren Schule
1927	Bau der Turnhalle
1945	Neugründung des Männerchores mit dem Namen "Volkschor Klingenberg". Die Sänger der im selben Jahr aufgelösten "Liedertafel" wurden als gleichberechtigte Mitglieder übernommen.
1960	Bildung von vier Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG)
1961	Zusammenschluss der vier LPG
1975	Bau des VEB Elektronische Bauelemente Dorfhein in der Nähe des Bahnhofes (über 600 Beschäftigte)
1978	Einweihung der Kinderkrippe im Wohngebiet am Bahnhof
1985	Eröffnung der 10-klassigen polytechnischen Oberschule
1988	Baubeginn des Wohngebietes Am Sachsenhof (8 viergeschossige Wohnblöcke mit 240 Wohneinheiten)
1991	Volkschor benannte sich um in "Männerchor Klingenberg"

1997	Inbetriebnahme des Werksgebäudes AB Elektronik Sachsen GmbH
1999	Gemeindegebietsreform - ab 1. Januar bildeten die Ortsteile Colmnitz, Friedersdorf, Klingenberg, Pretzschendorf und Röthenbach eine Gemeinde
2002	Hochwasser am 12./13. August, zahlreiche Schäden durch die Weißeritz sind zu verzeichnen, starke Ausspülungen / Beschädigungen am Überlauf der Talsperrenmauer und an den 150 m langen Kaskaden müssen saniert werden
2005 - 2007	Bau des Hochwasserentlastungsstollen, die Freigabe erfolgte am 27. November 2008 durch den sächsischen Umweltminister F. Kupfer
2008	umfassende Sanierung der Mittelschule Klingenberg
2008	Fertigstellung der neu errichteten Vorsperre mit höherer Dammkrone
2009	Entleerung der Hauptsperre und Sanierung der Hauptsperrmauer / Durch das vollständige Entleeren der Sperre sind die Mauern der Holzmühle und ein Mühlstein sichtbar, auch der ehemalige Lauf des Mühlbaches und Fischteiche sind deutlich erkennbar.
2009	Einweihung einer neuen Übergangsstelle für Bus- und Bahnreisende am Bahnhof Klingenberg-Colmnitz
2012	Vereinigung mit der Gemeinde Höckendorf zur neuen Gemeinde Klingenberg am 31. Dezember 2012

Quellen: Gemeindearchiv und Festschrift "650 Jahre Ersterwähnung Klingenberg"